

Sorglos und gut

Man nennt sie „Rundum-Sorglos-Pakete“, jene ach so populären Heimkino-Komplettanlagen der 300-Euro-Klasse.

Doch für hochwertige Musikwiedergabe sind sie meist nicht zu gebrauchen. Ulrich Wienforth hat sich in der 1.800-Euro-Etage umgehört: bei Denon.

Musik mehrkanalig zu hören, scheinen Klassik-Liebhaber mehr zu goutieren als Pop-Fans. Wenn da nur nicht diese aufwendige Installation, der Kabelverhau und die sechs Lautsprecher wären. Deshalb gehen immer mehr Hersteller weg von der herkömmlichen Komponentenstruktur Player-Verstärker-Lautsprecher und bündeln stattdessen die Technik so, dass sie mit wenigen Stöpselschritten startklar ist.

Und anstelle der sechs Boxen wird immer öfter die „Virtual Speaker“-Technik eingesetzt, die mit zwei Frontlautsprechern plus Subwoofer auskommt und die übrigen Kanäle elektronisch simuliert.

Diesen Weg geht auch Denon bei der Komplettanlage S-301. Sie ist in einem einzigen Karton verpackt, der stolze 25 Kilogramm wiegt – was ahnen lässt, dass wir es hier nicht mit den üblichen Leichtmatrosen zu tun haben. Gerade bei Laut-



sprechern ist Masse wichtig, denn leichte Gehäuse führen ein akustisches Eigenleben. Wir packen also vier Komponenten und vier Kabel aus und haben im Nu alles zusammengestöpselt: Denon hat die

Spannungsversorgung und sämtliche Leistungsverstärker ins Subwoofer-Gehäuse eingebaut. Von dort geht's mit einer Vielfach-Strippe zum kompakten Bedienteil, das Player, UKW-Empfangsteil

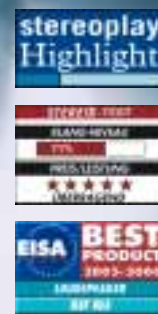
Lautsprecher und Elektronik sind im Nu zusammengestöpselt



und die Vorverstärkerstufen beherbergt. Die beiden Satelliten-Lautsprecher werden über beige packte Spezialkabel mit verpolungssicheren Steckern an den Subwoofer gestöpselt. Fehlt nur noch das Netzkabel – fertig.

Neu ist dieses Konzept nicht, aber Denons Umsetzung sucht doch ihresgleichen. So enthalten die beiden Frontlautsprecher je drei Chassis: einen Hochtöner, der zwischen zwei gleichen Tief-Mitteltönern sitzt – die klassische d'Appolito-Anordnung. Sie hat den Vorteil, wie eine Punktschallquelle zu wirken, und sie bündelt zudem die Schallenergie in der Horizontalen. Schwere, metallene Tischfüße hat Denon ebenso beige packt wie Wandhalterungen, denn die Boxen lassen sich ideal mit Flachbildschirmen kombinieren. Standfüße gibt's als Sonderzubehör. Selbstverständlich sind die Lautsprecher magnetisch geschirmt.

Das Tieftonchassis des Subwoofers sitzt gut versteckt auf der Bodenseite – Vorsicht beim Transport, dass Sie nicht in die Membran fassen. Ein Subwoofer sollte ja möglichst indirekt strahlen, damit nur die tiefen Töne und nicht die unvermeidlich entstehenden künstlichen Oberwellen hörbar werden. Die würden nämlich nicht nur das Klangbild stören, sondern den Subwoofer auch ortbar machen, was ja vermieden werden soll. Befeuert wird der Tieftöner von einer 140-Watt-Endstufe, und für die beiden Satelli-



Q SERIES

Die neue Uni-Q-Technologie mit titanium-beschichtetem Konus – Technik der nächsten Generation.

Die Detailschärfe macht jede Film-Ton-Darbietung und jedes Musikstück für Sie zum unvergesslichen Hörerlebnis.

Gewaltige und eindrucksvolle Bildfolgen ziehen Sie in ihren Bann und kommen doch erst durch die Klangrealität Ihrer Q-Boxen zur höchsten Vollendung.

Weltweit hat nur KEF die Uni-Q-Technologie*. Der Natur nachempfunden, steckt der Hochtöner direkt im Mitteltöner. Die Schallwellen erreichen Ihr Ohr so, als ob Sie alles live erleben. Das erweiterte Zentrum für optimalen Hörerlebnis sorgt dafür, dass es nur gute Plätze gibt vor diesen Lautsprechern.

Die neue Q-Serie: der Quantensprung im Lautsprecherbau.

*www.kefaudio.de



ten stehen je 70 Watt bereit. Übrigens hat Denon die beigegepackten Lautsprecherkabel in der Länge (rund fünf Meter) und im Querschnitt großzügig bemessen. Sollten Sie die Kabel dennoch austauschen wollen: Die Spezialstecker lassen sich ummontieren.

Voll gepackt mit Elektronik und doch aufgeräumt, ist das zentrale Bedienteil. Mit seinem rundlichen Korpus, der Metallfront und den großen, unverwechselbar angeordneten Tasten mit Leuchtsym-

und zwei digitale Koax-Eingänge, ein analoger Tape- und ein optischer Digitalausgang, je zwei Cinch- und S-Video-Buchsen für Bildquellen.

Den Fernseher schließen Sie wahlweise über Cinch, S-Video, SCART, Komponentenbuchsen oder – und das ist wirklich außergewöhnlich für eine Komplettanlage – digital über HDMI an. Wer einen hochauflösenden Plasma- oder LCD-Schirm besitzt, sollte unbedingt diese digitale Schnittstelle verwenden, denn nur

lang im Setup wühlen, um irgendwelche Surround-Modi festzulegen: einfach „Dolby Virtual Speaker“ auf der Fernbedienung drücken, und schon bereitet die Denon-Anlage die 5.1 Kanäle von der DVD-Audio, der SACD oder vom Dolby-Digital-Ton der DVD-Video so auf, dass über die zwei Frontlautsprecher die fehlenden Schallquellen simuliert werden.

Wie gut das gelingt, hängt stark vom Raum und der Lautsprecheraufstellung ab. Wir haben in einem relativ schmalen

„Einfach“ muss nicht spartanisch sein: Denon hat genügend Anschlüsse für alle Eventualitäten vorgesehen. Vor allem für den Fernseher sind sämtliche Buchsen vorhanden, einschließlich HDMI (Bild rechts).



Im Subwoofer-Gehäuse stecken die Spannungsversorgung und sämtliche Leistungsverstärker. Ein Systemkabel führt zum Bedienteil, zwei Lautsprecherkabel zu den Satelliten (Bild oben). Unten das Schönschrift-Display mit RDS-Anzeige.

holen vereint es Form und Funktion in bester Design-Tradition. Denon hat nicht mit Anschlüssen für Zusatzgeräte gespart – was dem Konzept der einfachen Installation in keiner Weise widerspricht. Sie müssen sich um diese Buchsen nicht kümmern, aber Sie werden sie zu schätzen wissen, wenn Sie sie einmal brauchen: drei analoge Hochpegel-, ein optischer



sie liefert eine Bildauflösung bis zu 1.080 Zeilen im Halbbildverfahren oder bis zu 720 Vollbildzeilen. Weil aber auf der herkömmlichen DVD nur Auflösung in PAL-Qualität gespeichert ist, hat Denon eigens einen Upscaler eingebaut, der die Bildsignale hochrechnet. Über HDMI werden übrigens auch Tonsignale ausgegeben, allerdings nicht hochauflösend und nicht mehrkanalig.

Weil sich Denon mit dieser Anlage gleichermaßen an Heimkino-Fans wie an die Freunde des guten Tons wendet, kann der Player neben DVD-Video und CD auch DVD-Audio und SACD abspielen. Das ist in dieser Kombination eine ausgesprochene Rarität: Es gibt zwar einige SACD-taugliche und einige DVD-Audio-taugliche Komplettsysteme, aber Universal-Player für alle Formate gab es bisher nur als Einzelkomponenten. Der Denon schluckt sie also alle, und Sie müssen nicht

Raum, in dem die Lautsprecher weitgehend symmetrisch aufgestellt waren, eine sehr greifbare Surround-Simulation erlebt. Bei eher frei stehender Anordnung in einem größeren Raum gelang die Rückwärts-Ortung dagegen weniger gut. Auf jeden Fall sollte der Lautsprecherabstand im Vergleich zur Abhörentfernung nicht zu groß sein. Nicht zuletzt hängt der Surround-Eindruck immer auch von der individuellen Aufnahme ab. Wenn Sie im Einzelfall lieber pures Stereo hören wollen, sollten Sie aber nicht einfach die Stereo-Taste drücken: Dann bekommen Sie nämlich im Zweifel nur einen mittelpärchtigen Downmix der Mehrkanalspur serviert. Fahren Sie besser gezielt die Stereo-Spur auf der Scheibe an, was im Falle der SACD freilich nur via Setup und TV-Schirm möglich ist. Es sei denn, Sie haben dort generell die SACD-Priorität auf Stereo voreingestellt.

Stichwort

Virtual Speaker

Durch Tricks wie künstlich hinzugefügte Reflexionen mit bestimmten Frequenzgang-Eigenschaften werden zwei rückwärtige Schallquellen simuliert, obwohl nur zwei Frontlautsprecher vorhanden sind. Zahlreiche Hersteller haben sich – mit unterschiedlichem Erfolg – an Virtual-Surround-Verfahren versucht. Von Dolby stammt „Dolby Virtual Speaker“.

Stichwort

Magnetische Schirmung

Weil Magnetfelder den Elektronenstrahl von Bildröhren ablenken, verursachen herkömmliche Lautsprecher in unmittelbarer Nähe von Röhrenfernsehern Farbfehler. Bei heimkinotauglichen Boxen sind die Dauermagnete der Chassis deshalb mit einem ferromagnetischen Abschirmmantel umgeben. Besonders wichtig ist das bei Center-Lautsprechern.

Stichwort

Komponentenbuchsen

Sie geben jede der drei Grundfarben – genauer gesagt die Farbdifferenzen – an einer eigenen Cinchbuchse aus. Neben dem RGB-Signal der Scartbuchse ist dies die schonendste Art, analoge Bildsignale zum Fernseher oder Projektor zu transportieren. Aus Kopierschutzgründen dürfen DVD-Player über analoge Ausgänge maximal PAL-Vollbild-Auflösung ausgeben.



Handliche Fernbedienung mit großen, übersichtlichen Tasten (Bild links). Hinter einer Klappe an der Unterseite des Infrarotgebers sind die Nebenfunktionen zugänglich.

Ein solches Setup sollte ja eigentlich nur für die Ersteinrichtung zuständig sein. So wie etwa Denons Audio-Einstellungen, wo Sie eingeben, ob die Lautsprecher an der Wand oder wandnah oder eher frei aufgestellt sind. Weil ja eine nahe Wand die Abstrahlung im Tief- und Grundtonbereich verstärkt, wird der Frequenzgang entsprechend korrigiert. Sogar die Raumakustik wird hier berücksichtigt: Wenn

auch große Besetzungen laufen lassen, ohne dass Beethoven sich im Grab umdreht. Sie meistert diese Aufgabe bravourös, mit Pauken und Trompeten sozusagen.

Aber auch bei den Sekundärtugenden kann die Denon-Anlage punkten. So ist der Standby-Verbrauch mit 0,7 Watt vernachlässigbar klein, das Laufgeräusch gering, und das 13-stellige Display zeigt SACD-Text sowie bei UKW-Empfang alle RDS-Informationen in Schönschrift. Nur das Einlesen dauert, vor allem bei SACDs, recht lang. Musik im MP3- oder WMA-Format kann die S-301 sowohl von der CD-ROM als auch via USB-Anschluss von Porti-Playern abspielen. Für den iPod bietet

Denon sogar eine Spezialbuchse, über die der Apple-Player seine Display-Informationen auf dem Fernseher darstellt und die Befehle der Denon-Fernbedienung entgegennimmt. Der Infrarotgeber kann übrigens auch ein TV-Gerät oder einen Sat-Empfänger steuern.

Denon hat wirklich an alles gedacht, um diese Anlage einfach und doch ausbaufähig und vor allem klanglich hochwertig zu gestalten. Ausgesprochene Sur-

Diese kompakte Anlage meistert auch große Besetzungen bravourös

die Anlage in einem stark bedämpften Raum mit schweren Stoffen steht und Sie „Raumdämpfung hoch“ eingeben, werden die Höhen angehoben. Selbstverständlich lässt sich im Setup auch der Subwoofer-Pegel anpassen.

Es lohnt sich, mit diesen Einstellungen ein wenig zu experimentieren. Zum Dank erhalten Sie ein Klangvolumen, das mit hochwertigen Standboxen ohne weiteres mithalten kann: sehr brillant, aber niemals schrill in den Höhen, ausgewogen und natürlich im Stimmereich und so kraftvoll in den unteren Lagen, dass man – bei verstecktem Subwoofer – immer wieder staunt, woher die zierlichen Satelliten ihren Brustkorb nehmen. Über diese kompakte Anlage können Sie ungestraft

round-Liebhaber sind vielleicht mit einer realen 5.1-Lautsprecheranordnung besser bedient. Alle anderen erhalten mit der S-301 eine hochmoderne, formatfreundliche und vor allem highfidele Komplettlösung für Heimkino und Musikwiedergabe. ■

Info

Denon S-301

ca. € 1.800
Farben: silber
Garantie: 2 Jahre
Vertrieb: Denon,
Tel. 02157/12080
www.denon.de

Mythos



REFERENCE SERIES

Es kann nur eine geben!

Handgefertigt in England, Design und Material nur vom Feinsten, perfekt verarbeitet.

Weltraumtechnologie und ein unverwechselbares edles Design machen diese Lautsprecher rundum zu einer Wertanlage.

Wer Lautsprecher aus dieser Serie besitzt, beweist höchsten Anspruch auf intelligente Weise.

Weltweit hat nur KEF die Uni-Q-Technologie*. Der Natur nachempfunden, steckt der Hochtöner direkt im Mitteltöner: Die Schallwellen erreichen Ihr Ohr so, als ob Sie alles live erleben. Das erweiterte Zentrum für optimalen Hörgenuss sorgt dafür, dass es nur erste Plätze gibt in Front dieser Lautsprecher.



Die Reference-Serie: höchste Vollendung, erschaffen von KEF.

*www.kefaudio.de



GP Acoustics GmbH · Heinrichstraße 51 · D-44536 Lünen
Tel: +49(0)231-9860-320 · Fax: +49(0)231-9860-330